

Berg.-Gladbach, den 30.5.1950

Vorgeladen erscheint der Zeuge Isidor B. [REDACTED] aus Wippertürth, Gladbacherstr. 7 und erklärt in der Anerkennungssache als polit. Verfolgter Rudolf P. [REDACTED] aus Wippertürth, Alte Kölnerstr. 2, folgendes:

P. [REDACTED] hat mir während meiner Inhaftierung in Köln-Müngersdorf vom 13. bis 23. September 1944 Lebensmittel durch Herrn S. [REDACTED] und einen andern Herrn aus Wippertürth in das Lager hereingeschmuggelt. Meine Frau und ich befanden uns zusammen in dem Auffanglager für Juden und Mischehen in Köln-Müngersdorf. Meine Frau kam Ende 1944 in ein Arbeitslager für Juden und solche Frauen, die mit Juden in Mischehen lebten, nach Zeitz in Sa. Wenige Tage nachdem wurde ich selbst auch als Volljude nach dem Arbeitslager Zeitz in Sa. überführt. Ich wurde allerdings als Volljude von meiner Frau getrennt untergebracht.

Herr B. [REDACTED] überreichte einen Posteinlieferungsschein vom 17.10.1944 und versicherte, dass er von Markt Gölitz Krs. Saalfeld a.d. Saale an P. [REDACTED] 200,-- RM geschickt hätte, damit derselbe ihm weiterhin Lebensmittel schicken konnte.

Nach einigen Wochen bin ich zwecks Ausführung leichter Arbeiten nach Opladen verpflichtet worden, bin aber dort nicht hingegangen, sondern habe Herrn P. [REDACTED] in Wippertürth aufgesucht. Meine Frau befand sich in meiner Begleitung. 14 Tage haben wir im Hause des Herrn Pf., Wippertürth, Alte Kölnerstr. 2, unangemeldet und ohne Lebensmittelmarken auf einem Mansardenzimmer gewohnt. Aus Angst ertappt zu werden, und damit die Familie P. [REDACTED] mit ihren 7 Kindern in ein Elend geraten könnten, rückte meine Frau aus nach Schlodderdich b. Berg.-Gladbach. Ich zog zu dem Landwirt Arthur B. [REDACTED] in Holter bei Wippertürth. Nach etwa 14 Tagen kam auch meine Frau dorthin. Ich wurde in einer Vorratskammer untergebracht. Pf. hatte mich dorthin gesorgt. Ich kannte B. [REDACTED] nicht. Dort blieb ich bis 24. Dezember 1944. Von hier aus, wo es wiederum brenzlich wurde, kam ich durch Vermittlung des Herrn Pf. [REDACTED], der mich übrigens selbst dorthin brachte, zu einem Herrn S. [REDACTED] nach Buchholz b. Lindlar. Hier wurde es wieder brenzlich und ich kam dann durch die Vermittlung des Pf. nach Kipper in Vosskuhle bei Wippertürth. Dort hat er mich auch wieder mit Lebensmittel unterhalten. Aber Ende Dezember 1944, mit Ausnahme der Tage bei Kipper, bin ich in Buchholz gewesen bis zum Ende der Kriegshandlungen 1945. In diesem Monat ist Pf. wiederholt in Buchholz gewesen und erzählte, dass er erfahren hat, dass die Staatspolizei hinter ihm her sei. Er blieb den ganzen Tag wiederholt dort und ging abends in Richtung Lindlar weg, wohin weiss ich nicht.

v. g. o.

v. g. u.

*Burmann*